



Vereinsnachrichten des TKV 59 HESLACH

Ausgabe September/Oktober 1973 - Nr. 5/73 (76)

Redaktion: Becht, Gahm, Schmißbrauter

Druck u. Vertrieb: Berrer - Auflage: 50 Exemplare

DEUTSCHER TISCHFUSSBALL - MEISTER 1973 :

JÜRGEN RÖPKE - SPVGG HALBAU BERLIN

Neuer Deutscher Tischfußball-Meister bei der in Berlin ausgetragenen Deutschen Einzelmeisterschaft 1973 wurde Jürgen Röpke von der SpVgg Halbau Berlin. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!

Unser Glückwunsch gilt ebenso Michael Fink von der TFG 38 Hildesheim, der Röpke im Finale knapp mit 3:4 Toren - nach Verlängerung - unterlag!

Der Kommentar zur TK-Bundesliga nach der ersten Saison von Manfred Schmißbrauter:

BUNDESLIGA AUF DEM WEG IN DIE SACKGASSE ?

Die erste Saison der Tischfußball-Bundesliga ist vorüber, der Meister gekürt und der Absteiger ermittelt. Also alles in bester Ordnung - könnte man nach diesem ersten, für das Tipp-Kick so bedeutsamen und erfolgreichen Bundesligajahr meinen. Oder etwa doch nicht?

Hat man schon einmal darüber nachgedacht, wohin der in diesem Jahr praktizierte Aufstiegsmodus führen wird? Bestimmt nicht zu einer weiteren Verbreitung und beibehaltener Popularität unseres Hobbys, was man ja mit der Gründung dieser Liga in erster Linie verfolgte. Denn, überlegen wir uns doch einmal, wie es in ein oder zwei Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach mit unserem Paradepony "Bundesliga" aussehen dürfte: Vier Vereine aus Berlin (oder welche Mannschaft könnte der SpVgg Halbau II den Weg nach oben verbauen?), zwei Teams aus Hildesheim und eines aus Hamburg!

Spätestens dann wird es jedoch Zeit, dieser Zusammensetzung von Vereinen aus drei (!) Städten wieder die bescheidenere und vor allem zutreffende Bezeichnung "Nordliga" zu verpassen. Der Süden wird dann wieder das sein, was er schon vor Gründung des DTFV war, nämlich eine abgekapselte und sich selbst überlassene Tischfußball-Provinz! Nein halt, einige Rechte werden auch uns noch bleiben: Die Teilnahme an interessanten öffentlichen Turnieren und Einzelmeisterschaften und - ehe wir es ganz vergessen - das des Beitragszahlens! Ein sauberes Windei, das wir uns da ins Nest legen ließen! Doch genug damit. Der Verfasser dieses Berichtes legt es nicht darauf an, als Stänkerer und Querulant abgetan zu werden, sondern gibt sich nur besorgt darüber, ob dieses System zur Ermittlung des Aufsteigers das richtige ist.

Fortsetzung auf Seite 4

2. Tertial 1973

Jochem Pfetsch sichert sich auch das 2. Tertial

Mit dieser Überschrift ist das Wichtigste praktisch schon gesagt: Pfetsch ist und bleibt der beständigste Spieler des TKV Heselach! Zwar mußte er in dieser Serie mehr Punkte abgeben als zum Beispiel im 1. Tertial 1973, aber trotzdem reichte es ihm, als Erster durchs Ziel zu gehen.

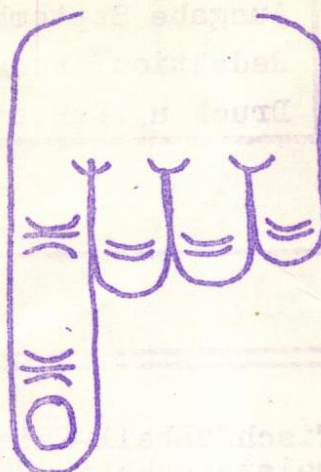
Wider Erwarten konnte Wöhr seine anfänglich gezeigten Leistungen nicht beibehalten. So kam er an den beiden letzten Spieltagen dieser Serie bei sechs Spielen nur zu 3 Punkten. Dadurch war für ihn nicht nur die Chance auf den Meistertitel vertan, auch der zweite Platz war verloren und nur durch das bessere Torverhältnis gegenüber Gahm konnte er noch den dritten Rang einnehmen.

Becht, der nach einem schwachen Start seine Chance auf den Tertialssieg bereits vorzeitig begraben hatte, konnte durch eine Leistungssteigerung vor allem in der Abwehr doch noch zu den Führenden Pfetsch und Wöhr aufschließen - und dabei Letzteren sogar noch überflügeln.

Leider wird dieser Aufwärtstrend nun wieder unterbrochen, da Becht im 3. Tertial aus zeitlichen Gründen nicht mitmischen kann. Gahm, der dieses Tertial so unerwartet stark begonnen hatte, konnte sich ebenfalls weiter steigern, wobei vor allem seine Abwehr jetzt wieder sicher wie früher zu sein scheint, während im Angriff noch manches im Argen liegt. Aus den letzten sieben Spielen holte er zehn Punkte - und behielt aufgrund des schlechteren Torverhältnisses gegenüber Wöhr den 4. Tabellenplatz.

Nur Positives gibt es über Wahl zu berichten, der gegenüber den letzten Meisterschaftsserien wesentlich ausgeglichener und damit erfolgreicher spielte. Allein am letzten Spieltag buchte er aus vier Spielen sechs Punkte! Dabei zeigte er vor allem im Sturm recht ansprechende Leistungen, während in der Abwehr Licht und Schatten immer noch wechselten wie Tag und Nacht. Trotzdem - so gut war Zeus schon lange nicht mehr!

Ein völlig neues Tipp-Kick-Gefühl dürfte diese Serie für Schmißbrauter gebracht haben. Er, der sonst immer mit um den Titel oder wenigstens die vorderen Plätze gekämpft hatte, war dieses Mal nur ein Abglanz früherer Meisterschaften. Erst gegen Ende des Tertials fand er wieder zu seiner gewohnten Form, doch war es da schon zu spät. Immerhin, den



Ergebnisse
und
Tabellen -

TORE
UND
PUNKTE

2. Tertial 1973 - Endstand:

1. Pfetsch	133:102	25:11
2. Becht	115: 81	23:13
3. Wöhr	129:111	22:14
4. Gahm	102: 92	22:14
5. Wahl	115:124	17:19
6. Schmißbrauter	100:110	14:22
7. Berrer	90:164	3:33

Ergebnisse:

Becht - Schmißbrauter	5:0
Berrer - Wahl	1:10
Gahm - Pfetsch	5:4
Pfetsch - Wöhr	7:4
Schmißbrauter - Becht	6:3
Wahl - Gahm	5:2
Wöhr - Berrer	13:7

Fortsetzung auf Seite 3

- 2. TERTIAL 1973 -

Fortsetzung von Seite 2

sechsten Platz konnte ihm niemand mehr streitig machen! Berrer war wieder einmal der Prügelknabe! Nach der Tabelle sieht es wenigstens so aus - doch weit gefehlt! Man möchte fast meinen, daß er, trotz der wenigen Punkte, noch nie so stark war. Viele Spiele gingen nur knapp verloren, wobei er gegen Gahm, Pfetsch und Schmißbrauter (2 Punkte!) besonders gefährlich war. Seine Abwehr ist inzwischen besser geworden, sein Sturm treffsicherer. Man darf bei ihm auf das neue Tertial besonders gespannt sein. pb

Fortsetzung von Nr. 4/73:

Die Bundesliga-Saison '73 in Zahlen

Eingesetzt wurden insgesamt 6 TKV-ler, von denen allein Pfetsch alle Vergleichskämpfe bestritt. Becht, Schmißbrauter und Wöhr waren fünfmal dabei, Gahm kam zweimal zum Einsatz und Wahl einmal.

Bester Einzelspieler war Pfetsch; er holte die meisten Punkte und schoß auch die meisten Tore. Die beste Abwehr hatte Schmißbrauter, die schwächste Wahl.

Den wahrscheinlich wichtigsten Punkt errang Becht mit seinem Unentschieden gegen Reul im Spiel gegen die Würzburger TKF. Ebenfalls wichtige Punkte holten Wöhr und Schmißbrauter im Spiel gegen den Berliner TV, was letztlich zum überraschenden Remis führte.

Sieger in der Einzelwertung wurde Wöhr beim Spiel gegen den Berliner TV, Pfetsch in dem Treffen gegen die SpVgg Halbau Berlin.

Becht und Wahl holten in jedem der bestrittenen Vergleichskämpfe Punkte, alle anderen blieben wenigstens einmal "chemisch rein".

Die Einzelwertung:	1. Pfetsch	6	154:184	18:30
	2. Wöhr	5	110:156	14:26
	3. Becht	5	101:127	13:27
	4. Schmißbrauter	5	93:122	12:28
	5. Wahl	1	19:33	2:6
	6. Gahm	2	26:61	0:16

Die höchsten Siege in einem Spiel erzielten Pfetsch mit 13:6 Toren gegen Diekert (Halbau) und Schmißbrauter mit 9:2 Toren gegen Feser (WTKF). Die höchste Niederlage kassierte Gahm mit 3:13 Toren gegen Knorr (Hamburg).

Die meisten Tore in einem Spiel schoß Pfetsch beim 16:10-Sieg gegen K.Grüneberg (TSC Berlin); dieses Spiel war gleichzeitig auch das torreichste.

Die wenigsten Tore - nämlich gar keines - erzielte Schmißbrauter beim 0:8 gegen Reul (WTKF) und beim 0:7 gegen K.Grüneberg (TSC Berlin).

Die torärmsten Spiele brachten Pfetsch mit 2:3 sowie Becht mit 2:3, beide gegen Leopold (BTV), und nochmal Becht mit 2:3 gegen Grimm (BTV) zustande.

Die wenigsten Gegentore in einem Spiel erhielt Schmißbrauter, nämlich zwei, und zwar in den Spielen gegen Feser/WTKF (9:2) und Bemerl/WTKF (5:2); die meisten Gegentore erhielten Pfetsch im Spiel gegen Nissen/Hamburg (11:13) und Gahm im Spiel gegen Knorr/Hamburg (3:13). pb

- DER KOMMENTAR -

Fortsetzung von Seite 1

Als unbedingt verbesserungswürdig halte ich die Tatsache, die den zweiten Mannschaften der Vereine das Recht zugesteht, an der Aufstiegsrunde teilzunehmen (als Beispiel sei hier der bezahlte Fußball genannt!). Zweitens wäre zu überlegen, inwieweit jeder einstens autonome Verband den Anspruch auf einen ständigen (seinen stärksten) Vertreter in der obersten Spielklasse hat.

Darüber sollte man sich in der Führung des DTFV einmal Gedanken machen, ehe es eines Tages im Gebälk zu knistern anfängt, und das so hoffnungsvoll und mit Erfolg gestartete Unternehmen nicht mehr zu kittende Risse aufweist!

NTS-POKAL

Ausspielung 1/73 -- Pokalsieger: Peter Becht

Wie in jedem Jahr, so wurde auch heuer - wenn auch verspätet - der NTS-Pokal ausgespielt. Ab dem Durchgang 1/73 allerdings in einfacher Runde, also ohne Rückspiele.

Die Vorrundenpaarungen versprochen alles "klare Angelegenheiten" zu werden; doch der Schein trügte. So konnte Becht sich nur mit einem 6:5 über Wöhr, Wöhr mit einem 8:7 über Schmißrauter in die Zwischenrunde retten, während Berrer für die Sensation sorgte, und Pfetsch mit einem knappen, aber aufgrund seiner Kampfkraft doch verdienten 11:10 besiegte. Lediglich Gahm kam durch ein 9:3 zu einem "klaren" Erfolg. Die Ergebnisse:

<u>Vorrunde</u>	Becht - Wahl	6:5 (3:5)
	Wöhr - Schmißrauter	8:7 (4:4)
	Klemm - Gahm	3:9 (2:6)
	Berrer - Pfetsch	11:10 (5:3)

Auch die Zwischenrunde war kein Deut langweiliger. So hatte Gahm erhebliche Mühe, gegen den - wie schon öfters - über sich hinauswachsenden Berrer nach einer 3:1-Führung zur Halbzeit, noch ein 4:4 zu retten, was eine Verlängerung bedeutete, in der Berrer dann doch noch mit 5:6 Toren unterlag. Die andere Begegnung Becht - Wöhr konnte Becht für sich entscheiden. Die Ergebnisse:

<u>Zwischenrunde</u>	Gahm - Berrer	4:4 (3:1)
		6:5 (5:4) n.V.
	Becht - Wöhr	6:3 (3:2)

Das Endspiel Becht - Gahm war schon von Anfang an mit Spannung geladen. So stand es nach einer 2:0-Führung durch Becht zur Halbzeit 2:1. In der zweiten Halbzeit viel nur noch der Ausgleich, obwohl Beide ihr ganzes Können aufboten, um das Spiel jeweils noch für sich entscheiden zu können. Doch am Ende der regulären Spielzeit stand es eben immer noch unentschieden - was wohl gerecht gewesen wäre -, so daß es zur Verlängerung kam, in der dann Becht doch noch - wohl aufgrund seiner Routine und nachlassender Konzentration Gahms - den verdienten 6:4-Sieg "errang". Herzlichen Glückwunsch Peter Becht, der damit den NTS-Pokal zum 10. Mal gewann!

<u>Finalergebnis</u>	Becht - Gahm	2:2 (2:1)
		6:4 (4:3) n. V.

HG